



Weil • Winterkamp • Knopp
Landschaftsarchitektin • Geographen
Partnerschaft für Umweltplanung



Stadt Vreden

Umweltbericht

**zur 8. Änderung des Flächennutzungsplanes
der Stadt Vreden**

Bearbeiter:

Dipl.- Ing. Landschaftsarchitektin Hildegard Weil-Suntrup

22.03.2023

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1 Einleitung	4
1.1 Veranlassung und Rechtsgrundlagen	4
1.2 Beschreibung des Planvorhabens	5
1.3 Übergeordnete Planungen und Fachplanungen	6
1.3.1 Regionalplan	6
1.3.2 Flächennutzungsplan	6
2 Bestandsaufnahme und Konfliktanalyse	7
2.1 Boden	7
2.1.1 Bestandsbeschreibung und -bewertung	7
2.1.2 Wirkungsanalyse	9
2.2 Fläche	9
2.2.1 Bestandsbeschreibung und -bewertung	9
2.2.2 Wirkungsanalyse	9
2.3 Wasser	10
2.3.1 Bestandsbeschreibung und -bewertung	10
2.3.2 Wirkungsanalyse	10
2.4 Klima / Lufthygiene	11
2.4.1 Bestandsbeschreibung und -bewertung	11
2.4.2 Wirkungsanalyse	11
2.5 Pflanzen und Tiere	12
2.5.1 Bestandsbeschreibung und -bewertung	12
2.5.2 Wirkungsanalyse	15
2.6 Orts- / Landschaftsbild	16
2.6.1 Bestandsbeschreibung und -bewertung	16
2.6.2 Wirkungsanalyse	16
2.7 Mensch	16
2.7.1 Bestandsbeschreibung und -bewertung	16
2.7.2 Wirkungsanalyse	16
2.8 Kultur- und Sachgüter	17
2.8.1 Bestandsbeschreibung und -bewertung	17
2.8.2 Wirkungsanalyse	17
2.9 Wechselwirkungen	18
2.10 Kumulierende Wirkung	19
2.11 Art und Menge der erzeugten Abfälle	19
2.12 Anfälligkeit für schwere Unfälle und Katastrophen	19
3 Auswirkungen bei Nichtdurchführung der Planung (Nullvariantenprüfung)	19
4 Anderweitige Planungsmöglichkeiten	19
5 Naturschutzrechtliche Eingriffsregelung	19

6	Technische Verfahren / Fehlende Kenntnisse	20
7	Maßnahmenbeschreibung zum Monitoring	20
8	Zusammenfassung	20
	Quellenverzeichnis	22
	Anhang	25
	Tab. A1 Ziele des Umweltschutzes in Fachgesetzen	25

1 Einleitung

1.1 Veranlassung und Rechtsgrundlagen

In der Stadt Vreden wollen drei ansässige Unternehmen, die auf den Grundstücken zwischen der Winterswyker Straße, der Ladestraße und der Bahnhofstraße gelegen sind, ihre Verkaufsflächen vergrößern. Die alten Geschäftsgebäude sollen abgerissen und in einer neuen Anordnung durch modernere Gebäude auf den Flächen ersetzt werden. Zudem sollen die bisher einzelnen Stellplatzanlagen durch die Planung zu einer gemeinsamen Anlage arrangiert werden. Die Planung der drei Bauvorhaben wird durch die Vorhabenträger umgesetzt. Durch die Planung erhält die Stadt Vreden die Möglichkeit die Nutzungen (Einzelhandel, Dienstleistung) über ein Gesamtkonzept zu steuern. Weiterhin möchte die Stadt die Aufenthaltsqualität auf dem öffentlichen Parkplatz an der Winterswyker Straße durch Baumpflanzungen verbessern. Das Baumkonzept soll auf der neu angeordneten Parkanlage der Vorhabenträger weitergeführt werden. Durch die Erneuerung der Gebäude und die verbesserte Aufenthaltsqualität soll die Nahversorgung am Standort auch in Zukunft sichergestellt werden.

Der rechtswirksame Flächennutzungsplan der Stadt Vreden stellt das heutige LIDL-Marktgrundstück inkl. Zufahrt über das Nachbargrundstück an der Bahnhofstraße als Sondergebiet mit „Großflächigen Einzelhandel – Nahversorgungszentrum“ dar. Das Grundstück mit dem bereits abgerissenen Musikalienhandel und der Lagerhalle der Raiffeisen, auf das sich der LIDL-Markt erweitern will, stellt der Flächennutzungsplan als gewerbliche Baufläche dar.

Den vorgesehenen Bauvorhaben stehen die Darstellungen des Flächennutzungsplanes entgegen. Die Stadt Vreden beabsichtigt zudem zum Schutz von zentralen Versorgungsbereichen eine Steuerung vorzunehmen, um negative Auswirkungen zu vermeiden. Die vorbereitende Planung erfolgt durch die 8. Änderung des Flächennutzungsplanes. Der vorhabenbezogene Bebauungsplan Nr. 50 „Nahversorgungsstandort Bahnhofstraße / Winterswyker Straße“ und der vorhabenbezogene Bebauungsplan Nr. 52 „Winterswyker Straße / Ladestraße“ werden im Parallelverfahren aus dem Flächennutzungsplan entwickelt und steuern die Bauvorhaben durch allgemein verbindliches Baurecht.

Nach § 2 Abs. 4 BauGB ist bei der Aufstellung eines Bauleitplanes eine Umweltprüfung durchzuführen, in der die voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen ermittelt werden; diese sind in einem Umweltbericht zu beschreiben und zu bewerten. Das Ergebnis der Umweltprüfung ist bei der Abwägung zu berücksichtigen.

Das Leistungsbild des Umweltberichts leitet sich aus den Anforderungen der Anlage zu § 2 Abs. 4 und § 2a BauGB ab.

Die für das Vorhaben benannten relevanten Ziele des Umweltschutzes in den einschlägigen Fachgesetzen sind in Tabelle A1 im Anhang aufgelistet. Die dort genannten Gesetze, Verordnungen und Richtlinien werden in der Ausarbeitung des Umweltberichtes berücksichtigt, fließen in die Wirkungsanalyse und Verminderung- und Vermeidungsmöglichkeiten ein. Die naturschutzrechtliche Eingriffsrege-

lung ist bei einer FNP-Änderung als vorbereitende Planung zu beachten, kann aber erst abschließend im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung bilanziert werden.

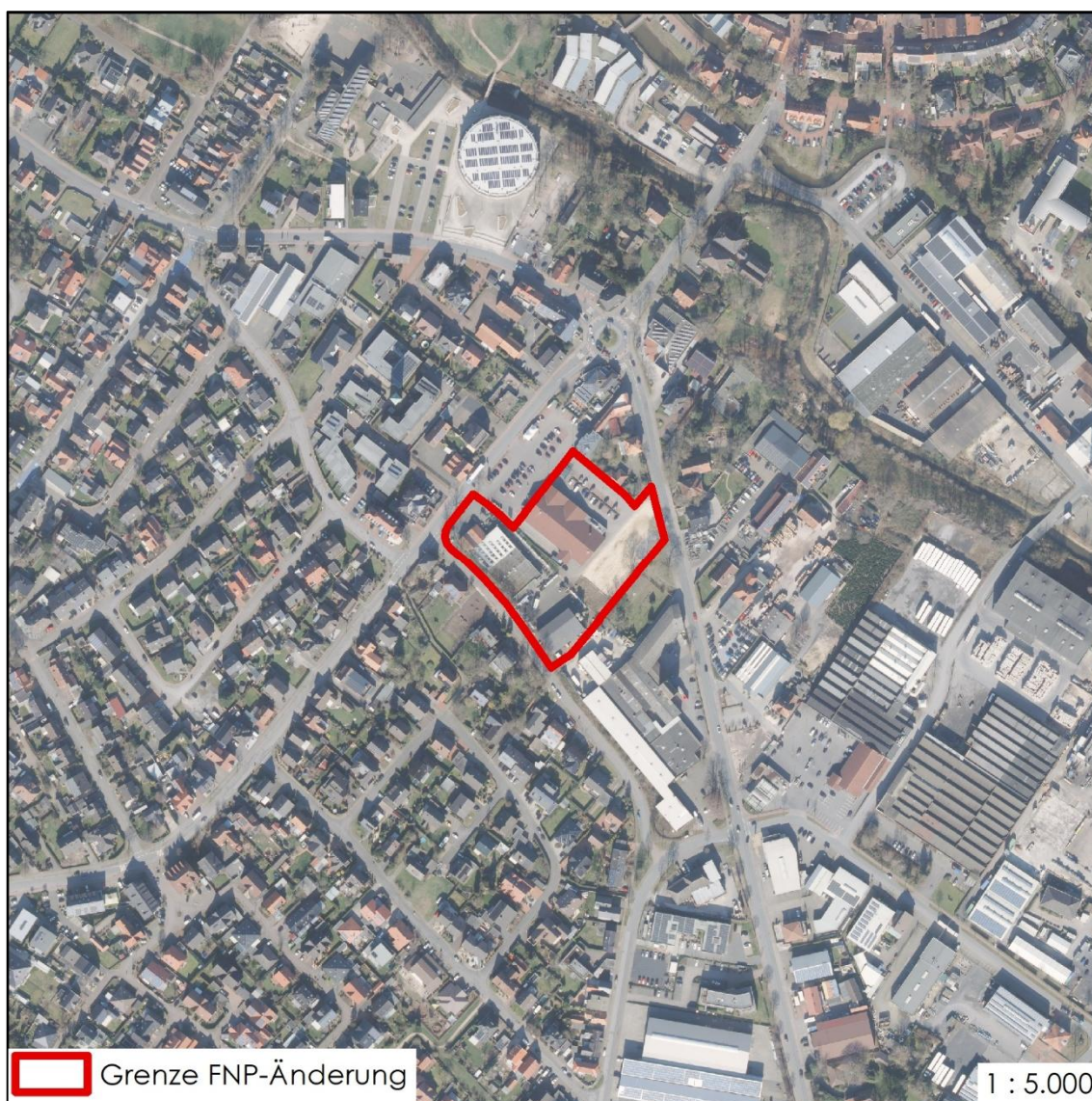


Abb. 1 Lage des Plangebiets

1.2 Beschreibung des Planvorhabens

Das Planvorhaben ist in der Plandarstellung zur 8. FNP-Änderung einschließlich Begründung umfassend dargestellt, so dass auf diese Ausführungen verwiesen wird und an dieser Stelle die umweltrelevanten Festsetzungen zusammenfassend beschrieben werden. In Abb. 3 ist die neue FNP-Darstellung abgebildet.

- Die 8. Änderung des Flächennutzungsplans der Stadt Vreden umfasst eine Fläche von ca. 1,1 ha
- Das bisherige Sondergebiet „Großflächiger Einzelhandel - Nahversorgungszentrum“ (SO „Handel“) wird zusammen mit der gewerblichen Baufläche (G) und einem kleinen Teilbereich von dem Gewerbegebiet in Gemengelage (GE*) in ein Sondergebiet „Großflächiger Lebensmitteleinzelhandel zur Nahversorgung“ (SO Nahversorgungsstandort) mit einer maximalen Verkaufsfläche von 1.200 m² umgewandelt.

- Die übrige Fläche des Gewerbegebiets in Gemengelage (GE*) wird ebenfalls in Sondergebiete umgewandelt und unterteilt sich in ein Sondergebiet mit der Zweckbestimmung „Geschäfts- und Büronutzungen“ (SO Geschäfts- und Büronutzungen) im Nordwesten und ein Sondergebiet mit der Zweckbestimmung „Großflächiger Garten- und Tierbedarfseinzelhandel“ (SO Garten- und Tierbedarfseinzelhandel) mit einer maximalen Verkaufsfläche von 1.350 m² im Südwesten.
- Darüber hinaus wird die Zufahrt von der Bahnhofstraße die bisher zum SO Handel gehörte aus diesem entfernt und zukünftig als Teil des angrenzenden Mischgebietes dargestellt.

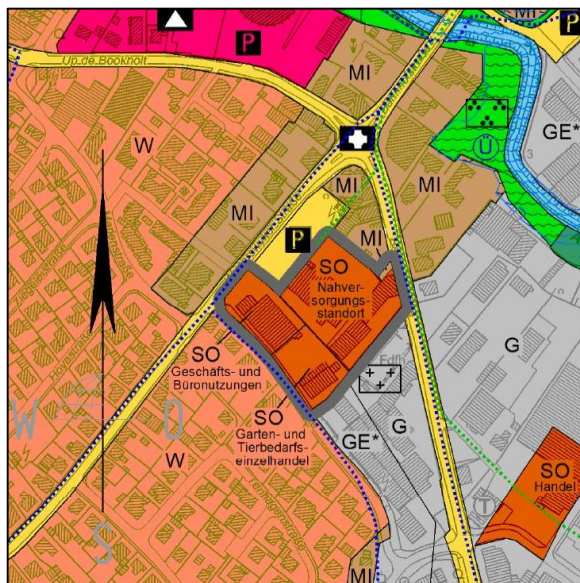


Abb. 2 neue FNP-Darstellung

1.3 Übergeordnete Planungen und Fachplanungen

1.3.1 Regionalplan

Der Regionalplan Münsterland weist den Planbereich als "Allgemeine Siedlungsbe-
reiche (ASB)" aus.

1.3.2 Flächennutzungsplan

Im rechtswirksamen Flächennutzungsplan der Stadt Vreden sind im Plangebiet ein Sondergebiet mit der Zweckbestimmung „Großflächiger Einzelhandel - Nahversor-
gungszentrum“, gewerbliche Bauflächen und Gewerbegebiet in Gemengelage
festgesetzt (s. Abb. 3).

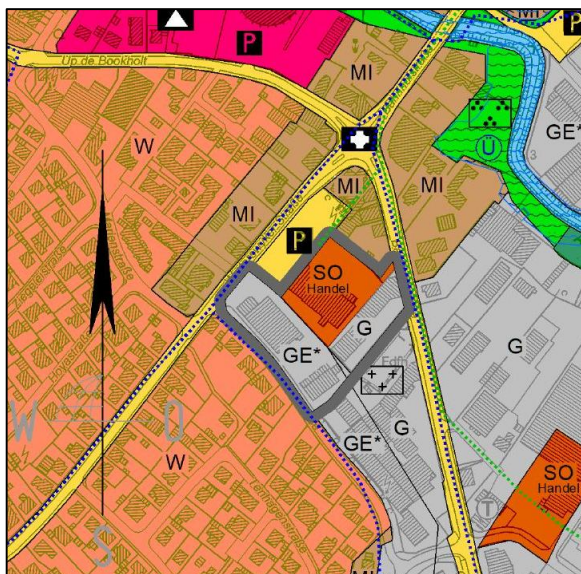


Abb. 3 alte FNP-Darstellung

2 Bestandsaufnahme und Konfliktanalyse

Im Folgenden erfolgt die Beschreibung der Bestandssituation und ihre Bewertung für jedes Schutzgut; im Anschluss werden direkt die vorhabensbedingten Wirkungen bezogen auf das jeweilige Schutzgut beschrieben. In die Beurteilung fließen die Maßnahmen zur Vermeidung oder Verminderung der Wirkungen ein. Die Auswirkungen werden nach Bau- und Betriebsphase differenziert. Die Betriebsphase umfasst auch die anlagenbedingten Wirkungen.

Der Bereich der 8. FNP-Änderung liegt im Westmünsterland und gehört zur Großlandschaft Westfälische Bucht. Es befindet sich in der naturräumlichen Untereinheit „Berkelniederung“.

2.1 Boden

2.1.1 Bestandsbeschreibung und -bewertung

Nach der Geologischen Karte NRW 1 : 100.000 (WMS GK 100, des Geologischen Dienstes) wird im Plangebiet der geologische Untergrund großflächig aus Sanden der Niederterrasse des Quartär gebildet.

Nach der Bodenkarte NRW 1 : 50.000 (WMS IS BK 50 des Geologischen Dienstes) hat sich im Plangebiet vollständig ein Bereich mit dem Bodentyp Plaggenesch entwickelt (s. Abb. 4).

Der Bodentyp Plaggenesch weist als Bodenart Sand auf; er hat eine mittlere Verdichtungsempfindlichkeit und eine sehr geringe Gesamtfilterfähigkeit, die Versickerungseignung wird mit geeignet (Flächen- und Muldenversickerung, auch Sickerbecken) bewertet.

Der Plaggenesch ist aufgrund seiner hohen Funktionserfüllung als Archiv der Kulturgeschichte als besonders schutzwürdiger Boden eingestuft (s. Abb. 4).

Bei dem Plaggenesch handelt es sich um einen anthropogen entstandenen Boden der im Bereich des Plangebiets durch Überbauung stark überprägt wurde. Heute herrschen Gebäude und versiegelte Parkplätze vor. Unter Berücksichtigung der Bildungsbedingungen, Ausprägungsgrade und Bodenfunktionen wird dem im Plangebiet vorkommenden Bodentyp in den versiegelten Bereichen eine **sehr geringe bis keine ökologische Bedeutung** zugeordnet.

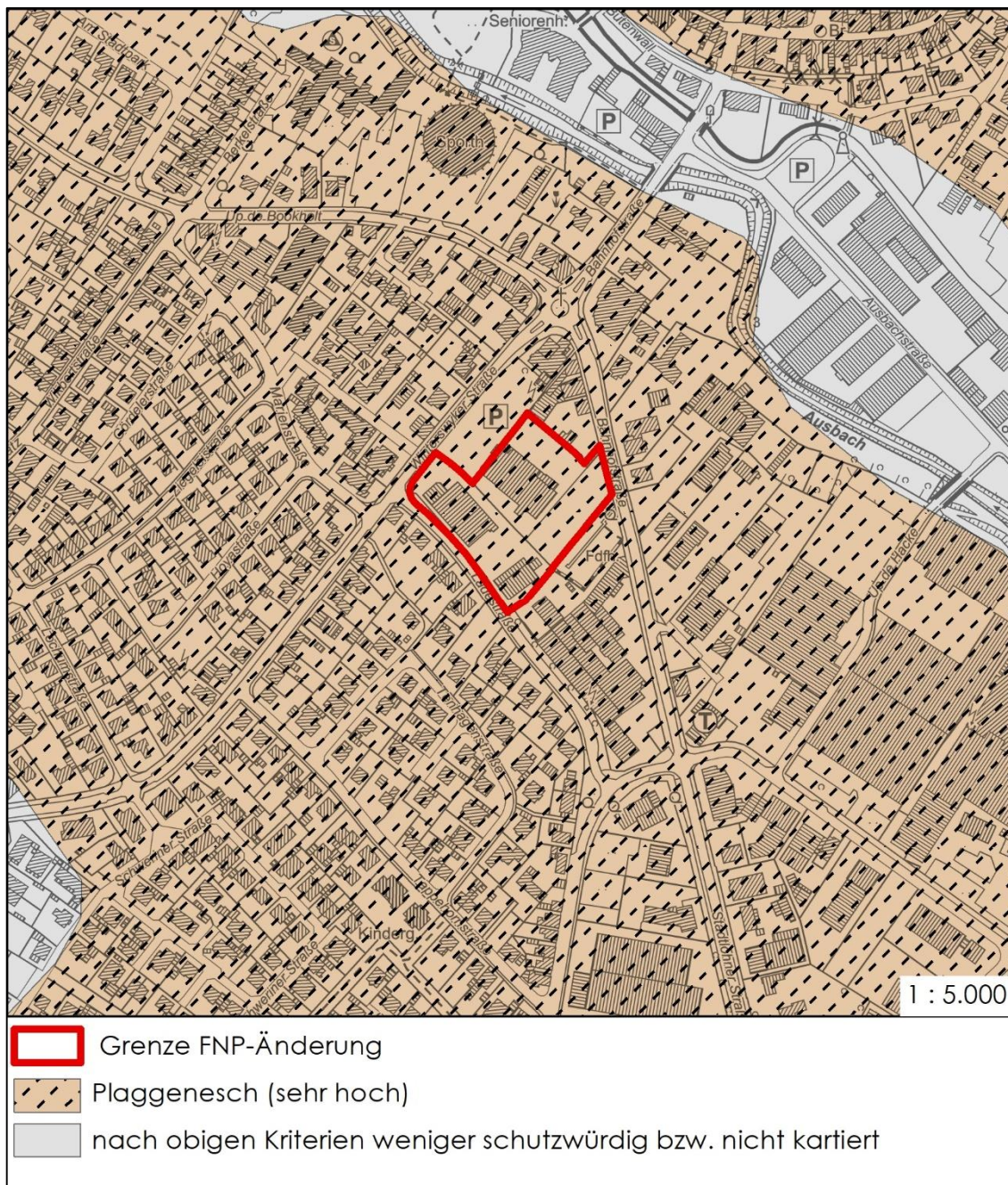


Abb. 4 Auszug aus der Karte der schutzwürdigen Böden (IS BK 50)

Altlasten

Nach der Stellungnahme des Fachbereiches Natur und Umwelt und hier der Unterabteilung Abfall und Boden des Kreises Borken im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung sind für das Plangebiet Altlasten, Altlastverdachtsflächen, schädliche Bodenverunreinigungen sowie deren Auswirkungen auf das Plangebiet und / oder Bodenverunreinigungen nicht bekannt.

2.1.2 Wirkungsanalyse

Wie aus der Biotoptypenkarte ersichtlich ist das Plangebiet bereits heute nahezu vollständig versiegelt. Der ehemals anstehende Boden wurde bereits deutlich überformt. Im südlichen Bereich wurden die Bestandsgebäude abgerissen und die Fläche mit Sand aufgefüllt, so dass auch auf dieser Fläche kein gewachsener Boden vorhanden ist. Im südlichen Bereich wurden die Bestandsgebäude abgerissen und die Fläche mit Sand aufgefüllt, so dass auch auf dieser Fläche kein gewachsener Boden vorhanden ist. Die zukünftige Ausgestaltung dieser Fläche sieht u. a. in geringen Umfang Grünflächen sowie Dachbegrünungen und durchlässiges Pflaster vor, somit kommt es beim Vergleich der bisherigen Situation mit den geplanten Neuausweisung zu einer geringfügigen Verbesserung für das Schutzgut Boden

2.2 Fläche

2.2.1 Bestandsbeschreibung und -bewertung

Das Schutzgut Fläche umfasst den Aspekt des Flächenverbrauchs bzw. der Flächeninanspruchnahme durch bauliche Nutzung und Versiegelung. Gemäß § 1a (2) des BauGB soll im Rahmen der Bauleitplanung mit Grund und Boden sparsam und schonend umgegangen werden; dies soll insbesondere durch die Wiedernutzung von Flächen, Nachverdichtung und andere Maßnahmen zur Innenentwicklung erfolgen. Die Bodenversiegelung soll zudem auf das notwendige Maß begrenzt werden. Landwirtschaftliche Flächen, Wald und für Wohnzwecke genutzte Flächen sollen nur im notwendigen Umfang genutzt und die Notwendigkeit der Umwandlung dieser Flächen begründet werden.

Bei der beanspruchten Fläche handelt es sich um bereits heute ganz überwiegend versiegelte Bereiche.

2.2.2 Wirkungsanalyse

Bei dem Planvorhaben handelt es sich um die Umnutzung von bereits vorhandenen Bauflächen. Mit der geplanten Umstrukturierung der Nutzungen wird die Fläche besser ausgenutzt und die Geschäftsbetreiber können sich an dem vorhandenen Standort weiterentwickeln. Insofern handelt es sich bei dem Planvorhaben um ein Flächenrecycling, dass dem Grundsatz des sparsamen und schonenden Umgangs mit Boden entspricht. Auch werden keine Kompensationsflächen benötigt, so dass auch keine Waldflächen oder landwirtschaftliche Nutzflächen von den Planungen betroffen sind.

Bezogen auf das Schutzgut Fläche stellt sich das Vorhaben als positiv dar; nachhaltige und erhebliche Beeinträchtigungen finden nicht statt.

2.3 Wasser

2.3.1 Bestandsbeschreibung und -bewertung

Oberflächengewässer

Im Plangebiet sind keine Oberflächengewässer gelegen und es befindet sich nicht innerhalb eines Überschwemmungsgebiets. Nördlich des Untersuchungsgebiets befindet sich die Berkel in ca. 130 m Entfernung.

Grundwasser

Für den anstehenden Bodentyp Plaggenesch ist die Grundwasserstufe mit 4 – sehr tief angegeben, d. h. der mittlere Schwankungsbereich des Grundwassers liegt zwischen 13 bis 20 dm unter der Geländeoberfläche. Durch den hohen Versiegelungsgrad mit entsprechender Entwässerung wird das anfallende Niederschlagswasser nur in sehr geringem Umfang dem Grundwasser zugeführt.

Hochwasserschutz

Das Plangebiet liegt in keinem festgesetzten, vorläufigen und / oder gesicherten Überschwemmungsgebiet. Überflutete Gebiete aus historischen Quellen (Preußisches Überschwemmungsgebiet) sind unbekannt. Alle genannten Überschwemmungsgebiete halten einen Abstand von mindestens 100 m vom Plangebiet ein.

Hochwasserrisiko- und Gefahrenkarten ordnen weder das Plangebiet noch sein unmittelbares Umfeld einer Wahrscheinlichkeitsklasse zu. Nach Auswertung der Fachinformationen sind weder Risiken noch Gefahren durch Hochwasser erkennbar. Die Bereiche des öffentlichen Parkplatzes, der Stellplatzanlage des Lebensmittelmarktes, das Raiffeisengelände und die heutige Lebensmittelmarktanlieferungen können bei einem seltenen Hochwasserereignis (100jähriges Überflutungsereignis) überflutet werden.

2.3.2 Wirkungsanalyse

Oberflächengewässer

Die Planung nimmt keinen Einfluss auf Oberflächengewässer, da sich innerhalb des Plangebiets sowie in dessen Umgebung keine Oberflächengewässer befinden.

Grundwasser

Schmutzwasser wird wie bisher in die öffentliche Kanalisation geleitet. Die Schmutzwasserbehandlung erfolgt durch die Zentralkläranlage der Stadt Vreden.

Anfallendes Niederschlagswasser wird, sofern es nicht anderweitig genutzt wird, in die öffentliche Kanalisation geleitet.

Vor diesem Hintergrund sind planungsbedingte Beeinträchtigungen des Grundwassers nicht erkennbar.

Hochwasser

Die geringe mögliche Hochwassergefährdung bei einem seltenen Ereignis wird durch die weiterführenden Planungen verbessert.

2.4 Klima / Luftthygiene

2.4.1 Bestandsbeschreibung und -bewertung

Das Klima im Untersuchungsgebiet ist maritim geprägt mit allgemein kühlen Sommern und milden Wintern. Die mittlere jährliche Temperatur liegt bei 10 ° bis 11 °C und weist eine Jahresniederschlagssumme von 800 bis 900 mm auf. Das Gebiet hat eine mittlere Durchlüftung; die Hauptwindrichtung ist Südwest.

Das Plangebiet ist aktuell dem Klimatop „Industrie- und Gewerbeklima“ zuzurechnen. Dieses weist mit seinem hohen Anteil an versiegelten Flächen (Gebäude, Lagerplätze, Straßen) ein gegenüber dem Freiland deutlich verändertes Klima auf. Es ist z. B. gekennzeichnet durch erhöhte Lufttemperaturen infolge geänderter Einstrahlungsbedingungen in Verbindung mit dem Wärmespeichervermögen der Baustoffe (nachhaltige Erwärmung von Straßen und Hausflächen) und veränderte Ausstrahlungsbedingungen (Mehrfachreflexion der langwelligen Strahlung), durch verminderte Windgeschwindigkeiten aufgrund unterbundener Windströmungen und durch Konvektion über stark erhitzten Flächen sowie geringen Verdunstungsmöglichkeiten, da Wasser rasch abfließt und Vegetation nur sehr begrenzt vorhanden ist, mit der Folge verminderter relativer Luftfeuchte. Bioklimatisch ist dieser Klimatop als belastend einzustufen.

2.4.2 Wirkungsanalyse

Mit Vorhaben erfolgt keine Neuversiegelung auf der Fläche. Durch den Erhalt wärmeerzeugender Oberflächen als Folge der Bebauung bzw. Versiegelung resultieren wie bei der bisherigen Nutzung u. a. eine erhöhte bodennahe Lufttemperatur, eine verminderte relative Luftfeuchte sowie verminderte Windgeschwindigkeiten. Die Planung sieht innerhalb des Geltungsbereichs mehrere Baumpflanzungen vor, diese sorgen für eine Filterung der staub- und gasförmigen Luftverunreinigungen, die zur Minderung der Immissionswirkung führt.

Da durch die Planung die bereits vorhandenen Nutzungen erhalten bleiben, wird eine Emission von stofflichen Schadstoffen aus dem Quell- und Zielverkehr (werktags) sowie durch den Hausbrand der Gebäude weiterhin auftreten, diese wird sich aber nicht wesentlich erhöhen.

Mit der Umnutzung einer bereits bebauten Fläche wird die bestehende verkehrliche und soziale Infrastruktur genutzt, wodurch klimaschädliche Gase (insbesondere Kohlendioxid) durch die nicht neu zu bauenden Anlagen eingespart werden können. Die Infrastruktur muss nur für die Hausanschlüsse angepasst werden. Die integrierte Lage fördert kurze Wege und klimafreundliche Verkehrsarten (Fußgänger und Radfahrer).

Zusammenfassend wird festgestellt, dass planungsbedingte Beeinträchtigungen auf das Schutzgut Klima nicht erkennbar sind.

2.5 Pflanzen und Tiere

2.5.1 Bestandsbeschreibung und -bewertung

Biotop- und Nutzungstypen

Die bei der Begehung im September 2022 festgestellten Biotop- und Nutzungstypen sind in Abb. 6 dargestellt. Das Plangebiet ist im Wesentlichen durch die vorhandenen Gebäude (**HN1**) und die stark versiegelten Lagerflächen (**HT5**) und Parkplätze (**HV3**) geprägt. Grünflächen kommen im Plangebiet nur sehr kleinflächig als Gehölzstreifen (**BD3**), Schnitthecken (**BD5**) und Rasenflächen (**HM4**) vor. So befindet sich an der südwestlichen Grenze des Plangebietes eine Gehölzreihe (BD3) die von Eichen (*Quercus robur*) und Berg-Ahorn (*Acer platanoides*) dominiert wird. Die Parkplatzflächen werden überwiegend von Schnitthecken (**BD5**) eingefasst und gegliedert. Eine kleine Rasenfläche liegt an der Winterswyker Straße, auf ihr stockt einen Trompetenbaum (*Catalpa bignonioides*). Mauern (**HN2**) kommen ebenfalls an der Winterswyker Straße nördlich des Raiffeisenmarktes, am Friedhof und im Osten am Rand eines Hausgartens vor. Nördlich des Friedhofes wurden vorhandene Gebäude bereits abgebrochen und die Flächen mit Sand verfüllt. Dieser Bereich stellt sich heute als vegetationsarme Sandfläche (**GF2**) dar. nach Südwesten schließt sich eine trockene Hochstaudenflur (**LB2**) mit vereinzelt jungen Gehölzen an.

Das ermittelte **floristische Arteninventar** des Plangebietes ist durch allgemein verbreitete, sog. „Allerweltsarten“ gekennzeichnet, die keine besonderen Ansprüche an ihren Standort stellen. Seltene und / oder gefährdete Arten nach der Roten Liste NW (2010) oder der Bundesliste (2018) wurden im Gebiet nicht festgestellt.



Maßstab 1 : 1.500

Biotop- und Nutzungstypen

- BD3 Gehölzstreifen
- BD5 Schnitthecke
- GF2 Vegetationsarme Sandfläche
- HM4 Trittrassen
- HN1 Gebäude
- HN2 Mauer
- HT5 Lagerplatz
- HV3 Parkplatz

- LB2 Trockene Hochstaudenflur (mit Gehölzen)
- VB5 Fußweg

Sonstiges

- Grenze FNP-Änderung

Einzelgehölze

- Kürzel:
- Ba = Berg-Ahorn
 - Bb = Blutbuche
 - Bu = Buche
 - Eb = Eibe
 - Ei = Eiche
 - Es = Esche
 - Fi = Fichte
 - Hb = Hainbuche
 - Hd = Hahndorn
 - Li = Linde
 - Ma = Mammutbaum
 - Tb = Trompetenbaum

Abb. 5 Biotop- und Nutzungstypen

Tiere

Für die vorhabenbezogenen Bebauungspläne Nr. 50 „“ und Nr. 52 „“ sowie für die 8. FNP-Änderung wurde durch die WWK Partnerschaft für Umweltplanung ein Gutachten zur Artenschutzprüfung Stufe 1 erarbeitet. Hierin wird eruiert, ob planungsrelevante Arten vorkommen können und ggfs. von diesen Planungen betroffen sein können. Im Ergebnis ist folgendes festzustellen:

- Eine Datenabfrage im Fundortkataster Pflanzen und Tiere beim LANUV brachte für das Untersuchungsgebiet keine Hinweise auf das Vorkommen von planungsrelevanten Tierarten.
- Die untere Naturschutzbehörde des Kreises Borken weist darauf hin, dass im Vredener Siedlungsraum potenziell mit dem Vorkommen von gängigen Fledermausarten des Siedlungsraums (z. B. Zwergfledermaus, Breitflügelfledermaus etc.) zu rechnen ist.
- Der Säugetieratlas benennt für den Messtischblattquadranten 3906-4 die planungsrelevanten Arten Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*), Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*) und Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*). Die letzten Einträge zu diesen Arten stammen aus den Jahren 2017 und 2018, wobei der Große Abendsegler nur 2017 beobachtet wurde.
- Wertbestimmende und flächenmäßig oder strukturell bedeutende Lebensraumtypen für das Vorkommen planungsrelevanter Tierarten sind für das Plangebiet Kleingehölze, Vegetationsarme Biotoptypen, Gärten, Gebäude sowie Horst- und Höhlenbäume. Zur weiteren Eingrenzung planungsrelevanter Tierarten für den Eingriffsraum wurde daher eine Datenabfrage¹ in dem Fachinformationssystem (FIS) „Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen“ für die Messtischblätter (MTB) 3906 Vreden, Quadranten 2 und 4 sowie die MTB 3907 Ottenstein, Quadranten 1 und 3 für die og. wertbestimmenden Lebensraumtypen durchgeführt. Dabei wird eine aktuelle Liste aller im Bereich der MTB ab dem Jahr 2000 nachgewiesenen planungsrelevanten Arten ausgegeben. Demnach kommen im Bereich der gesamten MTB bezogen auf die benannten wertbestimmenden Lebensraumtypen generell Arten der Tiergruppen Vögel (38 Arten), zwei Säugetierarten und eine Amphibienart als planungsrelevante Tierarten vor.
- Im Ergebnis der Betroffenheitsabschätzung wird festgestellt, dass Vorkommen europäischer Vogelarten innerhalb der Gehölzstrukturen und an den Gebäuden nicht mit Sicherheit auszuschließen sind.
- Auch kann das Vorkommen von Zwergfledermäusen als gebäudebewohnenden Fledermausarten nicht hinreichend sicher ausgeschlossen werden.
- Ein Vorkommen von Amphibien kann aufgrund der Biotopausstattung ausgeschlossen werden.

¹

https://artenschutz.naturschutzinformationen.nrw.de/artenschutz/de/arten/blatt/liste/39064?flieg=1&kl_gehoel=1&hoehlb=1&horstb=1&gaert=1&gebaeu=1

Schutzgebiete

Das Plangebiet befindet sich nicht innerhalb von Flächen des Biotopverbunds, Landschaftsschutzgebieten, Naturschutzgebieten, FFH- oder Vogelschutzgebieten.

Geschützte Biotope nach § 42 LNatSchG NRW fehlen im Plangebiet und auch das Biotopkataster NRW enthält innerhalb des Plangebietes keine Biotope. Naturdenkmale kommen ebenfalls nicht im Plangebiet vor.

2.5.2 Wirkungsanalyse

Biotope

Die Flächeninanspruchnahme im Plangebiet der 8. FNP-Änderung bezieht sich auf bereits versiegelte und bebaute Bereiche. Für die Neugestaltung des Plangebiets werden daher nur Flächen in Anspruch genommen, die bereits versiegelt sind, dementsprechend ist keine Neuversiegelung zu kompensieren.

Tiere

Im Rahmen des Artenschutzgutachtens wurden die vorhandenen Biotop- und Nutzungstypen erfasst und bewertet. Auf dieser Grundlage wurde eruiert, ob und welche planungsrelevanten Tierarten innerhalb des Gebietes potenziell vorkommen können und ob sie ggf. von der Planung betroffen sein können.

Es wird festgestellt, dass aufgrund der vorgefundenen Biotopausstattung, der beanspruchten Flächengröße und der Nachbarschaftsbeziehungen das untersuchte Gebiet wahrscheinlich nur eine geringe Bedeutung als (Teil)Lebensraum für potenziell vorkommende planungsrelevante Tierarten hat.

Dies betrifft Gebäudebewohnende und Gehölzbewohnende europäische Vogelarten und die gebäudebewohnende Zwergfledermaus. Der Eingriff in Gehölzstrukturen findet jedoch nur geringfügig statt.

Aus gutachterlicher Sicht ist somit unter Berücksichtigung der Durchführung der dargestellten Maßnahmen zur zeitlichen Eingrenzung der Schnitt- und Rodungszeiten, zum Schutz von Vogel- und Fledermausquartieren in Bäumen und an Gebäuden und der insektenfreundlichen Beleuchtung nicht von einer Verletzung der Verbotsstatbestände des § 44 BNatSchG auszugehen. Unter Beachtung der genannten Maßnahmen bleiben auch die ökologischen Funktionen nach Umsetzung möglicher Bauvorhaben im räumlichen Zusammenhang sicher erhalten.

Eine Beeinträchtigung / Inanspruchnahme von **Schutzgebieten** (FFH- und Vogelschutzgebiete, NSG, gesetzlich geschützte Biotope gem. § 42 LNatSchG NRW) erfolgt nicht.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass planungsbedingte Beeinträchtigungen auf das Schutzgut Pflanzen und Tiere unter Berücksichtigung der formulierten Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen nicht erkennbar sind.

2.6 Orts- / Landschaftsbild

2.6.1 Bestandsbeschreibung und -bewertung

Das Orts- / Landschaftsbild wird im Plangebiet durch die gewerblich genutzten Flächen mit den zugehörigen Gebäuden und ihren umgebenden großflächigen, versiegelten Platz-, Wege- und Lagerflächen bestimmt. Außerhalb des Plangebiets finden sich im Osten weitere Gewerbeflächen und im Westen überwiegend Wohnsiedlungen, welche sich größtenteils aus Ein- und Mehrfamilienhäusern sowie den dazugehörigen Gärten zusammensetzen. Im Südosten grenzt ein Friedhof mit altem Baumbestand als prägendes Landschaftselement an. Die Eichen an der Winterswyker Straße, der Gehölzstreifen an der Ladestraße mit Überhängen sowie die begrünte Mauer im östlichen Plangebiet sind weitere wichtige Grünstrukturen für das Ortsbild.

2.6.2 Wirkungsanalyse

Innerhalb des Änderungsbereiches kommt es durch die Planung zu keinen bedeutenden Veränderungen des Ortsbildes. Im Plangebiet handelt es sich im Wesentlichen um den Abriss der alten Gebäude, die dann durch Neubauten ersetzt werden sollen. Die Gebäudekubaturen orientieren sich an den Bestandsgebäuden. Es bleibt weiterhin ein Großteil der Fläche bebaut und die umliegenden Flächen werden für die Stellplatzanlage genutzt. Auf der Stellplatzanlage ist die Pflanzung mehrere Bäume vorgesehen. Ein im Norden an das Plangebiet angrenzender öffentlicher Parkplatz, soll ebenfalls mit Gehölzpflanzungen ausgestattet werden. Mit den geplanten Baumpflanzungen wird der Parkplatz in das umgebende Ortsbild eingebunden, so dass es nicht zu planungsbedingten Beeinträchtigungen des Schutzgutes Orts- und Landschaftsbild kommt.

2.7 Mensch

2.7.1 Bestandsbeschreibung und -bewertung

Der Bereich der 8. FNP-Änderung liegt innerhalb bereits bestehender Siedlungs- und Gewerbeflächen. Die nächstgelegene Wohnbebauung liegt nördlich des Änderungsbereichs und schließt direkt an dessen Grenze an. Die weiteren Wohnbebauungen befinden sich in Abständen zwischen 10 und 20 m zum Plangebiet. In südwestlicher Richtung wird das Gebiet durch eine Gehölzreihe von der Ladestraße getrennt. An der südöstlichen Grenze schließt das Plangebiet an einen Friedhof an, durch dessen Umgrenzung (Mauer) und Gehölze die Sicht auf das Plangebiet teilweise eingeschränkt wird.

Aufgrund der bereits bestehenden Nutzungen hat das Gebiet keine Bedeutung für die Erholungsnutzung.

2.7.2 Wirkungsanalyse

Hinsichtlich des Schutzgutes Mensch werden zunächst Wirkungen für das Wohnumfeld betrachtet. Da die geplanten Nutzungen bereits seit Jahren am Standort vorhanden waren und durch die Planung lediglich innerhalb des Plangebiets neu angeordnet werden, ist nicht mit einer erheblichen Erhöhung des Verkehrsaufkom-

mens zurechnen. Die Parkbereiche bleiben erhalten, aber werden in den B-Plänen Nr. 50 und Nr. 52 aufeinander abgestimmt.

Die Erschließung der Grundstücke erfolgt weiterhin über die vorhandenen Straßen, so dass eine Mehrbelastung des Ortes und der Umgebung durch Verkehr nicht zu erwarten ist. Da im Wesentlichen Schallimmissionen von öffentlichen Verkehrswegen auf das Plangebiet einwirken wurde ein Schallgutachten von der WENKER & GESING Akustik und Immissionsschutz GmbH erstellt. Dabei wurde festgestellt, dass die Orientierungswerte im Bereich des B-Plan Nr. 52 teilweise nicht eingehalten werden, weshalb in diesem Bereich teilweise Schallschutzmaßnahmen an den Gebäuden erforderlich sein werden.

Da durch die Nutzungen innerhalb des Änderungsbereichs ebenfalls Schallimmissionen verursacht werden, wurden auch diese Konfliktsituationen in dem Schallgutachten bewertet. Bei der Bewertung wurde vorausgesetzt:

- Öffnungszeiten der Einrichtung im Geltungsbereich des vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 50 sind so vorzusehen, dass nächtliche Pkw-Bewegungen von Kunden und Mitarbeitern sicher ausgeschlossen sind.
- Warenanlieferungen dürfen ausschließlich im Tageszeitraum zwischen 6:00 und 22:00 Uhr stattfinden.
- Fahrgassen des Parkplatzes sind wie im Bestand zu belassen (ebenes Pflaster ohne Fase) oder zu asphaltieren. Alternativ sind lärmarme Einkaufswagen mit entsprechenden Gummirollen einzusetzen (vgl. Wenker & Gesing, 2022, S. 37).

Unter Einhaltung dieser Bedingungen sind keine Schallkonflikte mit den umliegenden Nutzungen, insbesondere den Wohnbebauungen, zu erwarten.

Vorhandene Fuß- und Radwege im Umfeld der Planung werden von der Planung nicht beeinflusst.

Insgesamt entstehen keine erheblichen negativen Beeinträchtigungen auf das Schutzgut Mensch und menschliche Gesundheit.

2.8 Kultur- und Sachgüter

2.8.1 Bestandsbeschreibung und -bewertung

Innerhalb des Plangebietes befinden sich keine Bau- und Bodendenkmäler und auch keine sonstigen Denkmäler im Sinne des Denkmalschutzgesetzes bzw. Objekte, die im Verzeichnis des zu schützenden Kulturgutes stehen.

2.8.2 Wirkungsanalyse

Wie oben ausgeführt, befinden sich innerhalb des Plangebietes keine Bau- und Bodendenkmale.

Sollten dennoch kulturhistorische Funde im Erdreich erfolgen, so bestimmt das nordrhein-westfälische Denkmalschutzgesetz vom 13.04.2022 in § 16., dass diese unverzüglich der Stadt Vreden als Untere Denkmalbehörde bzw. dem Westfälischen Museum für Archäologie/ Amt für Bodendenkmalpflege anzuzeigen sind, um entsprechende Funde zu bergen und sichern.

2.9 Wechselwirkungen

Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern ergeben sich wie in Tab. 2 skizziert.

Tab. 1 Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern

Schutzgut / Schutzfunktion	Wechselwirkungen zu anderen Schutzgütern
Tiere <i>Lebensraumfunktion</i>	Abhängigkeit der Tierwelt von der biotischen und abiotischen Lebensraumausstattung (Vegetation, Biotopstruktur, Biotopvernetzung, Lebensraumgröße, Boden, Geländeklima, Bestandsklima, Wasserhaushalt)
Pflanzen <i>Biotopfunktion</i>	Abhängigkeit der Vegetation von den abiotischen Standorteigenschaften (Bodenform, Geländeklima, Grundwasserflurabstand, Oberflächengewässer)
Boden <i>Lebensraumfunktion</i> <i>Speicher und Reglerfunktion</i>	Abhängigkeit der ökologischen Bodeneigenschaften von wasserhaushaltlichen, vegetationskundlichen und klimatischen Verhältnissen Boden in seiner Bedeutung für den Landschaftswasserhaushalt (Grundwasserneubildung, Retentionsfunktion, Grundwasserschutz, Grundwasserdynamik) Boden als Schadstoffsene und Schadstofftransportmedium (z. B. Wirkungspfade Boden-Pflanze, Boden-Wasser)
Grundwasser <i>Grundwasserdargebotsfunktion</i> <i>Grundwasserschutzfunktion</i> <i>Funktion im Landschaftswasserhaushalt</i>	Abhängigkeit der Grundwasserergiebigkeit von den hydrogeologischen Verhältnissen und der Grundwasserneubildung Abhängigkeit der Grundwasserneubildung von Klima, Boden und Vegetation Grundwasserdynamik und ihre Bedeutung für den Wasserhaushalt von Oberflächengewässern Grundwasser als Schadstofftransportmedium im Hinblick auf den Wirkpfad Grundwasser - Mensch
Luft <i>lufthygienische Belastungsräume</i> <i>lufthygienische Ausgleichsräume</i>	Lufthygienische Situation für den Menschen (Staubentwicklung, Schadstoffe) Bedeutung von Vegetationsflächen für die lufthygienische Ausgleichsfunktion (Staubfilter) Abhängigkeit der lufthygienischen Belastungssituation von geländeklimatischen Besonderheiten (lokale Windsysteme, Frischluftschneisen, städtebauliche Problemlagen) Luft als Schadstofftransportmedium im Hinblick auf die Wirkungspfade Luft-Pflanze/Tier, Luft-Mensch
Klima <i>Regionalklima</i> <i>Geländeklima</i> <i>Klimatisch Ausgleichsräume</i>	Geländeklima in seiner klimaphysiologischen Bedeutung für den Menschen Geländeklima (Bestandsklima) als Standortfaktor für Vegetation Abhängigkeit des Geländeklimas und der klimatischen Ausgleichsfunktion (Kaltluftabfluss u. a.) von Relief, Vegetation/Nutzung
Schutzgut / Schutzfunktion	Wechselwirkungen zu anderen Schutzgütern
Landschaft <i>Landschaftsbild</i>	Abhängigkeit des Landschaftsbildes von den Landschaftsfaktoren Vegetation/Nutzung und städtebaulichen Strukturen Erholungsfunktion und Identifikationsfunktion für den Menschen

Erhebliche nachhaltige Beeinträchtigungen der Wechselwirkungen unter den Schutzgütern sind durch das Vorhaben nicht erkennbar.

2.10 Kumulierende Wirkung

Die Stadt Vreden möchte mit durch die Bauleitplanung die städtebauliche Situation optimieren und die Nahversorgung am Standort auch in Zukunft sicherstellen. Mit der Änderung des FNP erfolgt parallel die Aufstellung der vorhabenbezogenen Bebauungspläne Nr. 50 „Nahversorgungsstandort Bahnhofstraße / Winterswyker Straße“ und Nr. 52 „Winterswyker Straße / Ladestraße“.

Anderweitige Planungen im Umfeld des Plangebietes sind nicht bekannt.

Erheblich beeinträchtigende Kumulationseffekte mit anderen Planungen sind nicht erkennbar.

2.11 Art und Menge der erzeugten Abfälle

Anfallende Abfälle während der Baumaßnahmen werden fachgerecht entsorgt.

Entstehende Abfälle im Zuge der Nutzungen der Sondergebiete werden wie auch bisher über die Stadt Vreden fachgerecht entsorgt.

Eine erhebliche Beeinträchtigung durch anfallende Abfälle ist nicht gegeben.

2.12 Anfälligkeit für schwere Unfälle und Katastrophen

Eine Anfälligkeit des Vorhabens für schwere Unfälle oder Katastrophen ist nicht erkennbar.

3 Auswirkungen bei Nichtdurchführung der Planung (Nullvariantenprüfung)

Ohne die Änderung könnte der Lebensmittelmarkt der Lebensmittelmarkt im Bereich des Sondergebiets „Großflächiger Einzelhandel - Nahversorgungszentrum“ dennoch umgebaut werden. Das geplante Büro- und Geschäftshaus könnte ebenfalls ohne eine FNP-Änderung umgesetzt werden. Die geplante Weiterentwicklung des Raiffeisenmarktes wäre im aktuellen Gewerbegebiet in Gemengelagen allerdings nicht möglich.

Bei Nichtdurchführung der Planung bleibt das bestehende Planungsrecht des rechtsgültigen FNP erhalten.

4 Anderweitige Planungsmöglichkeiten

Mit dem Vorhaben möchte die Stadt Vreden die Nutzungen im Änderungsbereich neu ordnen und die Nahversorgung am Standort zukünftig sichern, ohne eine Schwächung des zentralen Vredener Versorgungsbereiches zu erzeugen. Da es sich um die Änderung einer bestehenden gewerblichen Nutzung handelt, gibt es keine anderweitigen Planungsmöglichkeiten.

5 Naturschutzrechtliche Eingriffsregelung

Mit der 8. FNP-Änderung werden stark anthropogen geprägte Flächen die bereits einen hohen Versiegelungsgrad aufweisen überplant. Daher wird durch die Vorha-

ben nicht in wertvolle Biotoptypen eingegriffen. Die genauen Eingriffe sind im weiteren Verfahren auf der Ebene der Bauleitplanung zu bilanzieren und ggf. auszugleichen.

Der Umweltbericht beschreibt Maßnahmenvorschläge, die insbesondere der Berücksichtigung der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung auf der Ebene der Flächennutzungsplanänderung dient.

Durch die 8. FNP-Änderung wird ein Eingriff in Natur und Landschaft vorbereitet, der gem. § 1a Abs. 3 BauGB i. V. m. § 18 Abs. 1 BNatSchG und §§ 30 und 31 des Landesnaturschutzgesetzes NRW auf der Ebene der Bebauungsplanung auszugleichen ist. Aufgrund der Größe der Vorhaben und der Vorbelastung des Bereiches, kann davon ausgegangen werden, dass der Ausgleich im Plangebiet vollumfänglich erfolgen kann. Es wird kein externer Ausgleich erforderlich.

6 Technische Verfahren / Fehlende Kenntnisse

Den Ausführungen dieses Umweltberichtes liegt der Entwurf der 8. FNP-Änderung mit Stand vom 17.11.2022 zu Grunde.

Die Ausführungen zu den Vorkommen geschützter / gefährdeter Tierarten greifen auf das vorliegende Artenschutzgutachten, Stufe 1 zu den vorhabenbezogenen Bebauungsplänen Nr. 50 „Nahversorgungsstandort Bahnhofstraße / Winterswyker Straße“ und Nr. 52 „Winterswyker Straße / Ladestraße“ der Stadt Vreden zu (s. WWK 2022).

7 Maßnahmenbeschreibung zum Monitoring

Die Durchführung von Monitoringmaßnahmen ist nachzeitigem Kenntnisstand nicht erforderlich.

8 Zusammenfassung

In der Stadt Vreden wollen drei ansässige Unternehmen, die auf den Grundstücken zwischen der Winterswyker Straße, der Ladestraße und der Bahnhofstraße gelegen sind, ihre Verkaufsflächen vergrößern. Die alten Geschäftsgebäude sollen abgerissen und in einer neuen Anordnung durch modernere Gebäude auf den Flächen ersetzt werden. Zudem sollen die bisher einzelnen Stellplatzanlagen durch die Planung zu einer gemeinsamen Anlage arrangiert werden. Die Planung der drei Bauvorhaben wird durch die Vorhabenträger umgesetzt.

Zur Realisierung der einzelnen Projekte ist die Änderung des bestehenden Planungsrechts erforderlich. Dazu sollen die vorhabenbezogenen B-Pläne Nr. 50 „Nahversorgungsstandort Bahnhofstraße / Winterswyker Straße“ und Nr. 52 „Winterswyker Straße / Ladestraße“ aufgestellt und der FNP der Stadt Vreden mit der 8. Änderung entsprechend angepasst werden.

Im Zuge der Bauleitplanung ist eine Umweltprüfung im Sinne des § 2 Abs. 4 BauGB durchzuführen. Der hiermit vorgelegte Umweltbericht stellt die durch das Vorhaben zu erwartenden Umweltauswirkungen dar; er ist ein Teil der Planbegründung und bei der Abwägung entsprechend zu berücksichtigen. Gemäß den Vorgaben des § 1 Abs. 6 BauGB sind im Umweltbericht die Auswirkungen auf die Schutzgüter Boden, Fläche, Wasser, Klima / Luftthygiene, Pflanzen, Tiere und Biologische Vielfalt,

Orts- und Landschaftsbild, Mensch und menschliche Gesundheit sowie Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter zu prüfen. Die Wechselwirkungen der Schutzgüter untereinander sind zu beachten. Die einschlägigen Fachgesetze und ihre Ziele werden im Umweltbericht dargestellt und berücksichtigt.

Die Aufstellung der B-Pläne Nr. 50 und Nr. 52 erfolgt im Parallelverfahren.

In Kap. 1 wird das Vorhaben beschrieben. Mit der 8. FNP-Änderung werden das vorhandene Sondergebiet und die Gewerbeflächen in einer neuen Aufteilung und mit neuen Zweckbestimmungen drei neue Sondergebiete festgelegt.

In Kap. 2 erfolgt die Bestandsaufnahme und -bewertung der Schutzgüter und ihrer Wechselwirkungen mit direkt anschließender Beschreibung der vorhabensbedingten Wirkungen bezogen auf das jeweilige Schutzgut. In die Beurteilung fließen die Maßnahmen zur Vermeidung oder Verminderung der Wirkungen ein.

Für die betrachteten Schutzgüter und deren Wechselwirkungen resultieren keine planungsbedingten Beeinträchtigungen.

In Bezug auf den Artenschutz sind Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen zur zeitlichen Eingrenzung der Schnitt- und Rodungszeiten, zum Schutz von Vogel- und Fledermausquartieren in Bäumen und an Gebäuden und der insektenfreundlichen Beleuchtung erforderlich. Unter Beachtung der benannten Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen ergeben sich keine erheblichen artenschutzrechtliche Konflikte durch das Vorhaben.

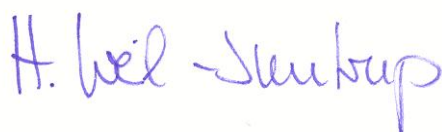
Mit der 8. FNP-Änderung und der Aufstellung der vorhabenbezogenen B-Plänen Nr. 50 und Nr. 52 im Parallelverfahren nutzt die Stadt Vreden die Möglichkeit die städtebauliche Situation zu optimieren und die Nahversorgung am Standort auch in Zukunft sicherzustellen.

Eine erhöhte Anfälligkeit für schwere Unfälle oder Katastrophen ist nicht erkennbar.

Für den Fall der Nichtverwirklichung der 8. FNP-Änderung ist von der Beibehaltung des bisherigen Zustandes des Änderungsbereiches auszugehen. Insbesondere der Raiffeisenmarkt hätte nicht die Möglichkeit sich weiterzuentwickeln.

Unter Berücksichtigung der genannten Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen ist nicht mit erheblichen nachteiligen Auswirkungen durch das Vorhaben zu rechnen.

Warendorf, 06.01.2023



Hildegard Weil-Suntrup
Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin
WWK Weil • Winterkamp • Knopp
Partnerschaft für Umweltplanung

Quellenverzeichnis

Materialien zum Plangebiet

Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL): Atlas der Säugetiere Nordrhein-Westfalens. Informationen zu TK 3906/4. URL des Dienstes: <http://www.saeugeratlas-nrw.lwl.org/tk/39064>

LANUV NRW – Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen: Landschaftsinformationssammlung NRW (@LINFOS). URL des Dienstes: <http://linfos.naturschutzinformationen.nrw.de/atlinfos/de/atlinfos.extent>

LANUV NRW – Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen: Messtischblätter in Nordrhein-Westfalen. URL des Dienstes: <https://arten-schutz.naturschutzinformationen.nrw.de/artenschutz/de/arten/blatt>

LANUV NRW – Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen: WMS-Dienst Klimaatlas Nordrhein-Westfalen. URL des Dienstes: <http://www.wms.nrw.de/umwelt/klimaatlas>

MEISEL, Sofie: Die naturräumlichen Einheiten auf Blatt 83 / 84 Osnabrück-Bentheim. Bad Godesberg 1961

Regionalplan Münsterland Blatt 5, Bezirksregierung Münster, Stand 16.02.2016

Stadt Vreden: Begründung (Entwurf) zur 8. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Vreden, Stand 17.11.2022

Stadt Vreden: 8. Änderung des Flächennutzungsplans, Entwurf – Stand 17.11.2022

Stadt Vreden: Begründung (Entwurf) zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 50 „Nahversorgungsstandort Bahnhofstraße / Winterswyker Straße“, Stand 17.11.2022

Stadt Vreden: Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 50 „Nahversorgungsstandort Bahnhofstraße / Winterswyker Straße“, Entwurf – Stand 17.11.2022

Stadt Vreden: Begründung (Entwurf) zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 52 „Winterswyker Straße / Ladestraße“, Stand 24.11.2022

Stadt Vreden: Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 52 „Winterswyker Straße / Ladestraße“, Entwurf – Stand 23.11.2022

Stadt Vreden: Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 18 „Nahversorgungszentrum an der Winterswyker Straße“, Stand – 20.06.2007

Stadt Vreden: Bebauungsplan Nr. 53 „Gewerbegebiet Bahnhofstraße“, Stand – 15.02.1991

WWK – Weil-Winterkamp-Knopp – Partnerschaft für Umweltplanung: Artenschutzgutachten Stufe 1 zu den vorhabenbezogenen Bebauungsplänen Nr. 50 „Nahversorgungsstandort Bahnhofstraße / Winterswyker Straße“ und Nr. 52 „Winterswyker Straße / Ladestraße“ der Stadt Vreden. Warendorf, 22.12.2022

Karten

Land NRW (2022): Datenlizenz Deutschland – Zero – Version 2.0

(<https://www.govdata.de/dl-de/zero-2-0>): Topographische Karten und Luftbilder

Geologischer Dienst Nordrhein-Westfalen (2022): Datenlizenz Deutschland – Namensnennung – Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0): Geologische Karte 1 : 100.000. URL des Dienstes: <https://www.wms.nrw.de/gd/GK100?>

Geologischer Dienst Nordrhein-Westfalen (2022): Datenlizenz Deutschland – Namensnennung – Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0): Bodenkarte von Nordrhein-Westfalen 1 : 50.000. URL des Dienstes: <http://www.wms.nrw.de/gd/bk050?>

Kreis Borken (2022): Geodatenatlas: <http://kreis-borken.map-server.de/start/geodatenatlas.html?>

Gesetze, Verordnungen, Richtlinien

Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (FFH-Richtlinie) Amtsblatt Nr. L 206 vom 22.07.1992, S. 7, zuletzt geändert durch Richtlinie 2013/17/EU des Rates vom 13.05.2013 (ABl. L 158 vom 10.06.2013, S. 193)

Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 03.11.2017 (Bundesgesetzblatt I S. 3.634) zuletzt geändert durch Gesetz vom 08.10.2022 (Bundesgesetzblatt I S. 1.726, 1.738)

Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz – BNatSchG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 29.07.2009 (Bundesgesetzblatt I, S. 2.542), zuletzt geändert durch Verordnung vom 08.12.2022 (Bundesgesetzblatt I S. 2.240)

Gesetz zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen und ähnliche Vorgänge (Bundes-Immissionsschutzgesetz – BImSchG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17.05.2013 (Bundesgesetzblatt I S. 1.274) berichtigt am 25.01.2021 (Bundesgesetzblatt I S. 123), zuletzt geändert durch Gesetz vom 19.10.2022 (Bundesgesetzblatt I S. 1.792)

Gesetz zum Schutz vor schädlichen Bodenveränderungen und zur Sanierung von Altlasten (Bundes-Bodenschutzgesetz – BBodSchG) vom 17.03.1998 (Bundesgesetzblatt I, S. 502), zuletzt geändert durch Gesetz vom 25.02.2021 (Bundesgesetzblatt I, S. 306, 308)

Gesetz zur Ordnung des Wasserhaushalts (Wasserhaushaltsgesetz – WHG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 31.07.2009 (Bundesgesetzblatt I S. 2.585), zuletzt geändert durch Gesetz vom 20.07.2022 (Bundesgesetzblatt I S. 1.237, 1.309)

Verordnung über die bauliche Nutzung der Grundstücke (Baunutzungsverordnung – BauNVO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 21.11.2017 (Bundesgesetzblatt I S. 3.786), zuletzt geändert durch Gesetz vom 14.06.2021 (Bundesgesetzblatt I S. 1.802, 1.807)

Gesetz zum Schutz der Natur in Nordrhein-Westfalen (Landesnaturschutzgesetz – LNatSchG NRW) in der Fassung der Bekanntmachung vom 15.11.2016 (Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Nordrhein-Westfalen, S. 933), zuletzt geändert durch Gesetz vom 01.02.2022 (Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Nordrhein-Westfalen, S. 139)

Wassergesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (Landeswassergesetz – LWG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 08.07.2016 (Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Nordrhein-Westfalen, S. 559), zuletzt geändert durch Gesetz vom 17.12.2021 (Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Nordrhein-Westfalen, S. 1.470)

Nordrhein-westfälisches Denkmalschutzgesetz (Denkmalschutzgesetz – DSchG NRW) vom 13.04.2022 (Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Nordrhein-Westfalen, S. 662)

Bauordnung für das Land Nordrhein-Westfalen - Landesbauordnung - (BauO NRW) in der Fassung der Bekanntmachung vom 21.07.2018 (Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Nordrhein-Westfalen, S. 411), zuletzt geändert durch Gesetz vom 14.09.2021 (Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Nordrhein-Westfalen, S. 1.086)

Anhang

Tab. A1 Ziele des Umweltschutzes in Fachgesetzen

Fachgesetz	Schutzgut	Inhalt
Baugesetzbuch	Menschen Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt Boden Wasser Klima / Luft Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter	<ul style="list-style-type: none"> - Berücksichtigung der Belange des Umweltschutzes bei der Aufstellung der Bauleitpläne - Bei der Aufstellung der Bauleitpläne sind insbesondere zu berücksichtigen: die Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen, Fläche, Boden, Wasser, Luft, Klima und das Wirkungsgefüge zwischen ihnen sowie die Landschaft und die biologische Vielfalt, Natura-2000-Gebiete, Mensch und seine Gesundheit, Kulturgüter und sonstige Sachgüter und die Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Belangen
	Boden Fläche	<ul style="list-style-type: none"> - Sparsamer Umgang mit Grund und Boden
	Landschaft Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter	<ul style="list-style-type: none"> - Vermeidung und Ausgleich voraussichtlich erheblicher Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes sowie der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes (Eingriffsregelung nach BNatSchG) - Bauleitpläne sollen die städtebauliche Gestalt und das Orts- und Landschaftsbild baukulturell erhalten und entwickeln - Bei der Aufstellung der Bauleitpläne sind die Belange der Baukultur, des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege, die erhaltenswerten Ortsteile, Straßen und Plätze von geschichtlicher, künstlerischer oder städtebaulicher Bedeutung und die Gestaltung des Orts- und Landschaftsbildes zu berücksichtigen
	Klima	<ul style="list-style-type: none"> - Den Erfordernissen des Klimaschutzes Rechnung tragen
Bundesnaturschutzgesetz Landesnaturschutzgesetz NRW	Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Natur und Landschaft sind auf Grund ihres eigenen Wertes und als Lebensgrundlagen des Menschen auch in Verantwortung für die künftigen Generationen im besiedelten und unbesiedelten Bereich(...)so zu schützen, dass die biologische Vielfalt, die Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts einschließlich der Regenerationsfähigkeit und nachhaltigen Nutzungsfähigkeit der Naturgüter sowie die Vielfalt, Eigenart und Schönheit sowie der Erholungswert von Natur und Landschaft auf Dauer gesichert sind - Zur dauerhaften Sicherung der biologischen Vielfalt sind lebensfähige Populationen wildlebender Tiere und Pflanzen einschl. ihrer Lebensstätten zu erhalten und Austausch, Wanderungen und Wiederbesiedlungen zu ermöglichen

Tab. A1 Ziele des Umweltschutzes in Fachgesetzen

Fachgesetz	Schutzgut	Inhalt
Bundesnaturschutzgesetz Landesnaturschutzgesetz NRW	Boden Klima / Luft Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt Landschaft Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter	<ul style="list-style-type: none"> - Zur dauerhaften Sicherung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts sind insbesondere Böden so zu erhalten, dass sie ihre Funktion im Naturhaushalt erfüllen können, Luft und Klima durch Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu schützen sowie wildlebende Tiere und Pflanzen, ihre Lebensgemeinschaften sowie ihre Biotope und Lebensstätten auch im Hinblick auf ihre jeweilige Funktion im Naturhaushalt zu erhalten - Zu dauerhaften Sicherung der Vielfalt, Eigenart und Schönheit sowie des Erholungswertes von Natur und Landschaft sind insbesondere Naturlandschaften und historische Kulturlandschaften, auch mit ihren Kultur-, Bau- und Bodendenkmälern, vor Verunstaltung, Zersiedlung und sonstigen Beeinträchtigungen zu bewahren sowie zum Zwecke der Erholung in der freien Landschaft nach ihrer Beschaffenheit und Lage geeignete Flächen vor allem im besiedelten und siedlungsnahen Bereich zu schützen und zugänglich zu machen.
Bundesimmissionsschutzgesetz Bundesimmissionsschutzverordnungen	Menschen Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt Boden Wasser Klima / Luft Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter	<ul style="list-style-type: none"> - Schutz von Menschen, Tieren, Pflanzen, Boden, Wasser, Atmosphäre sowie Kultur- und Sachgüter vor schädlichen Umwelteinwirkungen (u. a. Gefahren, erhebliche Nachteile und Belästigungen durch Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen, Licht, Wärme, Strahlen) - Vorbeugung schädlicher Umwelteinwirkungen
Bundesbodenschutzgesetz	Boden	<ul style="list-style-type: none"> - Vermeidung schädlicher Bodenveränderungen
Landesbodenschutzgesetz	Boden Fläche	<ul style="list-style-type: none"> - Sparsamer Umgang mit Grund und Boden - Bodenversiegelungen auf das notwendige Maß begrenzen - Vorsorgemaßnahmen gegen das Entstehen schädlicher Bodenveränderungen, insbesondere durch den Eintrag von schädlichen Stoffen, und die damit verbundenen Störungen der natürlichen Bodenfunktionen - Vorsorglicher Schutz vor Erosion, Verdichtung und anderen nachteiligen Einwirkungen
Wasserhaushaltsgesetz Landeswassergesetz NRW	Wasser	<ul style="list-style-type: none"> - Schutz der Gewässer als Bestandteil des Naturhaushalts, als Lebensraum für Tiere und Pflanzen sowie als nutzbares Gut - Das Grundwasser ist so zu bewirtschaften, dass eine Verschlechterung seines mengenmäßigen und seines chemischen Zustandes vermieden wird, steigende Schadstoffkonzentrationen umgekehrt werden, ein guter mengenmäßiger und guter chemischer Zustand erreicht wird - Überschwemmungsgebiete sind in ihrer Funktion als Rückhalteflächen zu erhalten bzw. bei überwiegenden Gründen des Allgemeinwohls auszugleichen
Nordrhein-westfälisches Denkmalschutzgesetz	Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter	<ul style="list-style-type: none"> - Denkmäler sind zu schützen, zu pflegen und wissenschaftlich zu erforschen; auf eine sinnvolle Nutzung ist hinzuwirken
TA-Luft	Klima / Luft	<ul style="list-style-type: none"> - Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen und Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen, um ein hohes Schutzniveau für die Umwelt insgesamt zu erreichen
TA-Lärm	Menschen	<ul style="list-style-type: none"> - Schutz der Allgemeinheit und der Nachbarschaft vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Geräusche - Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen

Tab. A1 Ziele des Umweltschutzes in Fachgesetzen

Fachgesetz	Schutzgut	Inhalt
DIN 18005 „Schallschutz im Städtebau“	Menschen	<ul style="list-style-type: none"> - Ausreichender Schallschutz als Voraussetzung für gesunde Lebensverhältnisse für die Bevölkerung, Verringerung insbesondere am Entstehungsort, aber auch durch städtebauliche Maßnahmen in Form von Lärmvorsorge und -minderung
Bundeswald-gesetz Landesforstgesetz NRW	Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt Menschen Klima / Luft Wasser Boden Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Erhaltung, erforderlichenfalls Vermehrung des Waldes wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion), Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) - Nachhaltige Sicherung der ordnungsgemäßen Bewirtschaftung